



EINGELANGT

10. Jan 2025

viadonau

Zentrale Tech Gate

Art: Mail
PID: 10151612
OR: GUS
Cc: FTU, KBR

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

via donau - Österreichische Wasserstraßen-
Gesellschaft m.b.H., Zentrale
Donau-City-Straße 1
1220 Wien

Beilagen

WA1-A-12685/209-2024

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: post.wa1@noel.gv.at
Fax: 02742/9005-14040 Bürgerservice: 02742/9005-9005
Internet: www.noel.gv.at - www.noel.gv.at/datenschutz

Bezug

Bearbeitung

Mag. Robert Elsler

(0 27 42) 9005

Durchwahl

14302

Datum

09. Jänner 2025

Betrifft

GGK Österreich - Tschechien, Projekt "Thaya Wellendynamik", Thaya Mäanderanbindung
D 13, wasserrechtliches Bewilligungsverfahren

BESCHEID

SPRUCH

I. Teil (Bewilligung):

Die Landeshauptfrau von NÖ erteilt im Namen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH

in

1220 Wien

gemäß den §§ 38, 41, 99, 100, 101 Abs. 3, 105 und 111 WRG 1959 (Wasserrechtsgesetz 1959, BGBl.Nr. 215/1959 in der derzeit geltenden Fassung) die

w a s s e r r e c h t l i c h e B e w i l l i g u n g

zur Durchführung von wasserbaulichen Maßnahmen für die Anbindung des ehemaligen, auf tschechischem Staatsgebiet gelegenen Mäanders D13 zum Zweck der gewässer- und auenökologischen Aufwertung durch Errichtung eines Teilungsbauwerkes auf teilweise österreichischem Gebiet in der Thaya (Detailwasserkörper 501940000 – Thaya_02) zwischen Fluss-km 10,55 und Fluss-km 10,65 in der KG Bernhardsthal.

Diese Bewilligung wird nach Maßgabe der im Abschnitt A) enthaltenen Projektsbeschreibung und bei Einhaltung der im Abschnitt B) angeführten Auflagen erteilt.

Die zur Durchführung des bewilligten Vorhabens erforderlichen Dienstbarkeiten (Duldung der Inanspruchnahme fremder Grundstücke für die projektsgemäßen Anlagen) sind gemäß § 111 Abs. 4 WRG 1959 als eingeräumt anzusehen, soweit die Einräumung nicht ausdrücklich durch freie Vereinbarung erfolgt ist.

Als Frist nach § 112 WRG 1959 wird für die Vollendung des Baues der 31. Dezember 2026 bestimmt.

(Hinweis:

Wird diese Frist nicht eingehalten, so erlischt gemäß § 27 Abs. 1 lit. f WRG 1959 das mit diesem Bescheid verliehene Wasserrecht.)

A) Projektsbeschreibung

Gegenstand der Dokumentation

Es ist eine naturnahe Maßnahme. Das Projektziel ist eine beidseitige Anbindung des Mäanders D13 an die Thaya. Der Mäander D13 wird so angebunden, dass die erforderliche Durchflussverteilung zugunsten des angebundenen Mäanders gewährleistet ist. Der Mäander D13 liegt auf der tschechischen Seite. Die österreichische Seite ist ausschließlich durch ein (halbes) Teilungsbauwerk berührt. Temporär wird auch die angrenzende Böschung beansprucht.

Die Maßnahmen entsprechen hinsichtlich Ausformung und Wirkungsweise dem im Jahr 2022 auf österreichischer Seite umgesetzten Projekt zur Anbindung der Mäander bei den Durchstichen 01, 03, 05 und 12, welche mit dem Bescheid WA1-A-12685/207-2021 wasserrechtlich bewilligt wurden. Betreffend Details wird daher auf das entsprechende Wasserrechtliche Einreichprojekt verwiesen.

Teilungsbauwerk am Mäander D13

Die Hauptaufgabe des Teilungsbauwerks besteht darin, eine ausreichende Durchflussteilung zugunsten des angebundenen Mäanders sicherzustellen.

Gemäß der Vereinbarung zwischen der CZ und AT-Seite gilt als Staatsgrenze das Gerinne, durch das der größere Teil des durchschnittlichen Durchflusses Q_a (MQ) fließt, der im betreffenden Abschnitt der Thaya $45 \text{ m}^3/\text{s}$ beträgt. Das Teilungsbauwerk wird so ausgelegt, dass bei einem durchschnittlichen Durchfluss höchstens $22 \text{ m}^3/\text{s}$ auf den wieder angebundenen Mäander umverteilt werden und die restlichen $23 \text{ m}^3/\text{s}$ (51%) durch das bestehende Flussbett der Thaya fließen. Mit dieser Vorgabe bleibt die bestehende Führung der Staatsgrenze erhalten.

Die zweite Bedingung ist, dass die Staatsgrenze (in diesem Fall das bestehende Flussbett der Thaya) ständig benetzt sein muss. Gleichzeitig ist allerdings sicherzustellen, dass ein möglichst großer Durchflussanteil in den angebundenen Mäander geleitet wird, um eine

ausreichende Strömung zur Wiederherstellung der gewünschten morphologischen Prozesse sicherzustellen.

Die Durchflussteilung wird durch eine Kaskade von zwei Überlaufobjekten (Querbauwerken) gewährleistet, die sich im Flussbett der Thaya ca. 50 m unterhalb der Abzweigung des wieder angeschlossenen Mäanders befinden.

Der erste, flussaufwärtige Teil des Teilungsbauwerks besteht aus einer niedrigen Wasserbausteinschwelle von ca. 0,8 m Höhe. Die Hauptaufgabe der Wasserbausteinschwelle ist die Umverteilung insbesondere von geringen Abflüssen. Die Überlaufkante wird bogenförmig gestaltet – durch die Bogenform soll die Strömung in die Flussmitte und anschließend in den Spundwandschlitz geleitet werden.

Die Höhe der Überlaufkante der Wasserbausteinschwelle ist so ausgelegt, dass Wasser bei Minstdurchflüssen in den angebundenen Mäander geleitet wird. Das bestehende Flussbett der Thaya wird bei Minstdurchflüssen nur mit Sickerwasser durch das Bauwerk und durch Rückstau versorgt.

Bei einem höheren Durchfluss nahe dem durchschnittlichen Durchfluss $Q_a = 45,0 \text{ m}^3/\text{s}$ (MQ) erfolgt die Umverteilung der Durchflussmengen wie oben beschrieben.

Wenn die mittlere Durchflussmenge Q_a überschritten wird, sorgt dieses Objekt nicht mehr für eine optimale Durchflussteilung. Aus diesem Grund wird unter diesem Objekt der zweite Teil des Teilungsbauwerks als Schlitz in einer Spundwand projektiert. Der Schlitz ist so ausgelegt, dass für einen Durchfluss von $45 \text{ m}^3/\text{s}$ nur ein schmaler Durchgang übrigbleibt.

Das Objekt ist aus Stahlspundwänden konstruiert. Die Spundbohlen werden mit Bruchstein zugeschüttet. Die Schlitzbreite beträgt ca. 5,0 m. In der Mitte sind die Spundbohlen bis zu 12,0 m lang.

Betreffend der Detailausformung und Funktionsweise sei an dieser Stelle auch noch einmal auf das o.a. und als Vorbild dienende Einreichprojekt (WA1-A-12685/207-2021) verwiesen.

Auswirkungen

Im Rahmen der Erstellung der Projektunterlagen wurde eine hydrotechnische Beurteilung durchgeführt. Die Beurteilung erfolgte mithilfe eines numerischen 2D-Modells, das eine stationäre Strömung im Bereich des angebundenen Mäanders simulierte. Gegenstand der Modellierung war die Beurteilung, ob die Abflussverhältnisse beeinflusst werden.

Durch Berechnungen wurde nachgewiesen, dass keine Auswirkungen auf die Abflussverhältnisse in dem Überschwemmungsgebiet auf dem österreichischen Gebiet durch den Bau des Teilungsbauwerks entstehen. Im Gegenteil, während der Q_2 - und Q_{100} -Ausuferungen sinkt der Wasserspiegel in dem Überschwemmungsgebiet.

Die methodischen Grundlagen und Ergebnisse sind in einem separaten Bericht und Planbeilagen dargestellt.

Hinsichtlich der gewässerökologischen Auswirkungen ist davon auszugehen, dass sich durch die Wiederanbindung eine weitere deutliche Verbesserung insbesondere für die strömungsliebenden, kieslaichenden Leitfischarten ergeben wird. Betreffend einer detaillierten Prognose sowie der Dokumentation der bereits umgesetzten Maßnahmen wird einmal mehr auf das österreichische Einreichprojekt (WA1-A-12685/207-2021) sowie auf den Bericht des seitens viadonau beauftragten Monitorings verwiesen.

B) Auflagen

Auflagen

a) Wasserbautechnik

1. Vor Beginn der Arbeiten sind die jeweiligen Betroffenen wie Gemeinde, GrundeigentümerInnen, Wasserberechtigte, Fischereiberechtigte zu verständigen.
2. Sollten durch die Bauarbeiten Fremdgrundstücke (auch nur vorübergehend) betroffen werden, so ist in jedem einzelnen Fall vorher die schriftliche Zustimmung des/r Eigentümer/in einzuholen.
3. Den Bau ausführenden Firmen ist der Bewilligungsbescheid nachweislich zur Kenntnis zu bringen.
4. Die Fertigstellung der Anlagen ist bei gleichzeitiger Vorlage von Ausführungsunterlagen der Wasserrechtsbehörde bekannt zu geben. Die Unterlagen sind von einem/r Fachkundigen unter Anschluss von Ausführungsplänen (Lagepläne und Schnitte) zu erstellen und ist die ordnungsgemäße Errichtung der Anlage nachzuweisen.
5. Im Zuge der Arbeiten ist darauf zu achten, dass der schadlose Wasserabfluss, insbesondere bei auftretenden Hochwässern, sichergestellt ist. Der bestehende Hochwasserschutz muss dabei gewährleistet bleiben. Bei einem Hochwasser ist rechtzeitig vorzusorgen, dass eine Hochwasserwelle bis zu einem Abfluss, wie er bis vor Beginn der Baumaßnahmen gegeben war, schadlos abfließen kann. Im Hochwasserfall ist der Baustellenbereich zu räumen und zu sichern.
6. Betriebsmittel, Hilfsmittel und Baustoffe, welche die Umwelt (insbesondere Gewässer) verunreinigen oder gefährden können, sind auf gesicherten Flächen außerhalb des Hochwasserabflussbereiches zu lagern, bei welchen die Einwirkungen von Niederschlägen unterbunden werden und allfällig auf diese Flächen sich ansammelnde Oberflächenwässer gesondert entsorgt werden können.
7. Die Lagerung oder Manipulation mit Wasser gefährdenden Stoffen (Treibstoff, Schmiermittel etc.) ist im Abflussbereich verboten. Das Waschen von Geräten im Gewässerbett ist untersagt. Die Betankung der Baumaschinen hat auf gesicherten Flächen und unter besonderer Sorgfalt zu erfolgen.
8. Für etwaigen Betriebsmittelaustritt sind 300 l eines wirksamen wasserabweisenden und auf Wasser schwimmfähigen Ölbindemittels vorrätig zu halten. Verbrauchter Ölbinder ist unverzüglich und nachweislich als gefährlicher Abfall ordnungsgemäß zu entsorgen. Das Auslaufen von Wasser gefährdenden Stoffen (Mineralöl, Hydrauliköl etc.) ist unverzüglich der zuständigen Bezirkshauptmannschaft zu melden.
9. Ein Verantwortlicher für die Wartung des Teilungsbauwerkes (Entfernung von Verklausungen) und den Betrieb der Anlagen und ein Stellvertreter ist der Wasserrechtsbehörde bekannt zu geben. Zumindest 1x jährlich oder aber nach Auftreten eines 2-jährlichen Hochwassers (HQ2) ist eine Begehung der bewilligten Anlagen durchzuführen und sind allfällige Maßnahmen zur Instandhaltung

einzuleiten. Verklausungen sind ab dem Verlust von etwa einem Drittel des Drosselquerschnittes zwischen den Spundwänden zu entfernen. Über die Begehungen und allfällige Instandhaltungsmaßnahmen ist ein Protokoll zu führen.

b) Gewässerökologie

10. Für die Durchführung der Baumaßnahmen ist eine ökologische Bauaufsicht zu bestellen. Diese ist von einem Fachkundigen aus dem Bereich Gewässerökologie (nachweisliche Erfahrungen auf dem Gebiet der Gewässerrevitalisierung) vorzunehmen. Die ökologische Bauaufsicht hat die Bauarbeiten zu kontrollieren/dokumentieren. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten ist der Wasserrechtsbehörde unaufgefordert ein Bericht zu übermitteln, in dem die tatsächliche Ausführung der Maßnahmen und eventuelle Abweichungen vom Bewilligungsprojekt nachvollziehbar beschrieben werden. Bei wesentlichen Abweichungen vom Bewilligungsprojekt oder bei Verletzung der Bescheidaufgaben ist die Wasserrechtsbehörde umgehend zu verständigen.
11. Die zu bestellende ökologische Bauaufsicht ist der Wasserrechtsbehörde spätestens vier Wochen vor Beginn der Bauarbeiten namhaft zu machen.
12. Bauarbeiten in der fließenden Welle, welche zu einer wesentlichen Wassertrübung führen, sind im Zeitraum zwischen 1. März und 30. Juni nicht zulässig.
13. Der Fischereiberechtigte ist mindestens 2 Wochen vor Beginn der Bauarbeiten zu verständigen.
14. Den in der nachstehenden Erklärung (Abschnitt C) enthaltenen Forderungen ist zu entsprechen.

C) Erklärung

Stellungnahme der Liechtenstein Gruppe AG Wilfersdorf:

Die Liechtenstein Gruppe AG stimmt dem geplanten Vorhaben grundsätzlich zu, da es zu deutlichen ökologischen Verbesserungen an der Thaya kommt.

Die Zustimmung der Liechtenstein Gruppe ist aber an folgende Punkte gebunden:

- Es darf zu keinen Einschränkungen der Fischereiausübung im gegenständlichen Bereich kommen (ausgenommen während der Bauphase).
- Die Anzahl der Fischerhütten darf nicht reduziert werden (ausgenommen im Rahmen einer privatrechtlichen Vereinbarung zwischen der Liechtenstein Gruppe und dem Projektwerber).
- Die Fischereimöglichkeiten bei eventuell betroffenen Fischerhütten dürfen nicht eingeschränkt oder verschlechtert werden.
- Eine Verlegung von Fischerhütten ist nur im Einvernehmen mit dem Fischereiausübungsberechtigten und dem Eigentümer der Fischerhütte möglich.
- Für Grundinanspruchnahmen der Liechtensteingruppe AG (dauernd oder während der Bauphase) sind rechtzeitig vor Baubeginn privatrechtliche Vereinbarungen abzuschließen.
- Auf die naturschutzrelevanten Schutzmaßnahmen (Bauzeitplan, etc.) ist Rücksicht zu nehmen.

II. Teil (Verfahrenskosten):

Die via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H. wird verpflichtet,

- Kommissionsgebühren für die örtliche Verhandlung am
25. November 2024 in Bernhardsthal
(Dauer: 6 halbe Stunden, 3 Amtssorgane) in Höhe von € 248,40

innen 14 Tagen ab Erhalt zu entrichten.

Hinweis:

Die Kostennote ist von der Konsensinhaberin zu bezahlen und erhält nur diese.

Rechtsgrundlagen:

§§ 76 bis 78 AVG (Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz 1991, BGBl. Nr. 51/1991 in der derzeit geltenden Fassung)

§ 1 Landes-Kommissionsgebührenverordnung 1976, LGBl. 3860/1 in der derzeit geltenden Fassung

BEGRÜNDUNG

Die Erteilung der Bewilligung stützt sich auf das Ergebnis des durchgeführten Ermittlungsverfahrens, insbesondere der mündlichen Verhandlung am 25. November 2024 und die hiebei von den Amtssachverständigen erstatteten Gutachten.

Die in die Verhandlungsschrift aufgenommenen Gutachten lauten:

Gutachten der Amtssachverständigen für Wasserbau und Gewässerschutz:

"Grundlage für die Beurteilung ist das Einreichprojekt der Fa. VZD Invest s.r.o. von Februar 2024, die Erörterungen im Rahmen der Verhandlung sowie ein Lokalaugenschein.

Befund

Die viadonau Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH ersucht um wasserrechtliche Bewilligung des Projektes „Thaya-Wellendynamik, Anbindung abgetrennter Mäander D13“ in der KG Bernhardsthal.

Mit dem gegenständlichen Projekt ist vorgesehen, den Mäander 13 der Thaya anzubinden, welcher nur auf tschechischer Seite zu liegen kommt. Lediglich das Teilungsbauwerk befindet sich zur Hälfte auf Österreichischem Gebiet, in der Thaya. Um die Staatsgrenze zu erhalten, wird dieses Teilungsbauwerk, wie auch bei vorhergehenden Projekten (anderen Mäanderanbindungen), darauf ausgelegt, ca. 50% des Mittelwasserabflusses im Flussbett zu erhalten (ca. 23 m³/s) und lediglich ca. 50% über den neu angebundenen Mäander abzugeben (ca. 22 m³/s). Zusätzlich wird auf österreichischer Seite temporär eine Böschung beansprucht (im Bereich des Teilungsbauwerkes).

Die Maßnahmen entsprechen hinsichtlich Ausformung und Wirkungsweise dem im Jahr 2022 auf österreichischer Seite umgesetzten Projekt zur Anbindung der Mäander bei den Durchstichen 01, 03, 05 und 12, welche mit Bescheid WA1-A-12685/207-2021 von 19.4.2022 wasserrechtlich bewilligt wurden.

Eine hydraulische 2D-Modellierung wurde durchgeführt. Differenzenpläne der Wasserspiegellagen bei Mittelwasser sowie einem 2- und 100-jährlichen Hochwasser sind im Projekt enthalten.

Lokalausweis

Im Zuge des Lokalausweises wurde ein bestehendes Teilungsbauwerk, wenige hundert Meter flussab des geplanten Teilungsbauwerkes, der angebundene Mäander sowie der Standort des geplanten Teilungsbauwerkes besichtigt.

Gutachten

Das gegenständliche Projekt wurde auf Basis von anerkannten technischen Standards von einem/r Fachkundigen verfasst und entspricht daher dem Stand der Technik. Die im Projekt vorgesehenen Maßnahmen dienen der Wiederanbindung von bereits bestehenden Mäandern der Thaya und damit zur Reduzierung von Fließgeschwindigkeiten sowie der Entwicklung v.a. aquatischer Lebewesen. Das Projekt kann daher einen positiven Beitrag zur Umsetzung der WRRL leisten. Die ökologische Beurteilung erfolgt aber durch den ASV für Gewässerbiologie.

Das geplante Teilungsbauwerk wird funktionell als auch baulich analog zu den bisherigen Teilungsbauwerken (sh. Bescheid WA1-A-12685/207-2021 von 19.4.2022) errichtet und erfolgt daher auch die Beurteilung in Anlehnung an die bisher bewilligten Maßnahmen.

Die Modellierungen wurden mithilfe des Hydraulikprogrammes HEC-RAS (2D-Modellierung) durchgeführt. Eine detaillierte Prüfung dieses komplexen Berechnungsmodells ist amtlich nicht möglich. Es wird vielmehr von der Richtigkeit dieser Berechnungen ausgegangen, die von einem auf diesem Sektor fachkundigen Planer durchgeführt worden sind. Grundsätzlich entsprechen jedoch derartige Modelle für Abflussberechnungen und Hochwasserszenarien dem Stand der Technik.

Die Modellierungen ergeben, dass in Österreich hinsichtlich Hochwasserabfluss keine nachteiligen Auswirkungen gegeben sind bzw. die Wasserspiegelschwankungen marginal im Bereich von wenigen cm liegen und auch nur lokal im Bereich des Teilungsbauwerkes. Es kommt zu keinem zusätzlichen Aufstau im Bereich der Dämme in Österreich, die konsensgemäßen Freiborde (1,0 m) sind eingehalten.

Zusammengefasst kann ausgesagt werden, dass nachteilige Beeinflussungen fremder Rechte oder öffentlicher Interessen durch das Projekt nicht zu befürchten sind.

Durch das Vorhaben ist mit keiner Verschlechterung des Zustandes eines Oberflächenwasser- oder Grundwasserkörpers im Sinne des §104a WRG zu rechnen.

Gegen die Erteilung einer wasserrechtlichen Bewilligung besteht daher aus fachlicher Sicht bei Einhaltung entsprechender Auflagen kein Einwand. Ein Vorschlag für Auflagen, Fristen und Konsens lautet wie folgt. Die Auflagen werden analog zum Bescheid WA1-A-12685/207-2021 von 19.4.2022 bzw. WA1-A-12685/208-2022 von 7.8.2023 festgelegt.“

Die Wiedergabe der von der Amtssachverständigen vorgeschlagenen Auflagen an dieser Stelle kann entfallen, da diese wörtlich in den Spruch dieses Bescheides (Abschnitt B, Auflagen 1 bis 9) aufgenommen wurden.

„Hinweise

- Grenzzeichen, die im Zuge der Bauarbeiten entfernt werden sollen, sind durch eine/n befugte/n Ziviltechniker/in einzumessen und zu versichern. Nach den Bauarbeiten sind diese wiederherzustellen.
- Die Bauarbeiten sind unter möglicher Schonung der natürlichen Vegetation, der landwirtschaftlichen Kulturen und des sonstigen Bestandes durchzuführen.“

Gutachten des Amtssachverständigen für Gewässerbiologie:

"Befund"

Im Rahmen des flussbaulichen Projektes „Thaya-Wellendynamik, Anbindung abgetrennter Mäander D13“ am Grenzfluss Thaya wird eine wasserrechtliche Bewilligung der baulichen Maßnahmen auf österreichischer Seite angestrebt. Konsenswerberin ist die Via donau Österreichische Wasserstraßen Gesellschaft mbH.

Zur Beurteilung liegen Einreichunterlagen inkl. Planbeilagen vom Februar 2024 der VDZ INVEST s.r.o. (Tschechische Projektpartner der Via donau) vor. In fachlicher Hinsicht wird in den gegenständlichen Unterlagen mehrfach auf die dem Bescheid vom 19. April 2022 (WA1-A-12685/207-2021) zugrundeliegenden Projektunterlagen (Projekt „Thaya-Wellendynamik“) verwiesen. Mit dem damaligen Vorhaben wurden Mäanderanbindungen bei den Thaya-Durchstichen D01, D03, D05 und D12 wasserrechtlich bewilligt sowie mittels Bescheid vom 07.08.2023 (WA1-A-12685/208-2022) wasserrechtlich kollaudiert. Das gegenständliche Projekt sieht nun die Wiederanbindung des Mäanders D13 und D14 vor, welche in baulich-technischer Hinsicht analog zum oben genannten, bereits umgesetzten Vorhaben durchgeführt werden soll. Die Mäander D13 und D14 liegen zur Gänze auf tschechischer Staatsseite. Für den Mäander D14 ist laut Einreichprojekt kein Teilungsbauwerk vorgesehen, er soll lediglich am unteren Ende angebunden werden. Im Zuge der Verhandlung wurde von den anwesenden Vertretern der tschechischen Behörden mitgeteilt, dass entgegen der Einreichunterlagen der Mäander D14 aufgrund naturschutzrechtlicher Vorgaben unverändert verbleiben soll. Dies hat für die gegenständliche Verhandlung keine direkte Relevanz, da diese Maßnahmen ausschließlich auf tschechischer Seite gelegen wären, und nicht vom Gegenstand der Verhandlung umfasst wären.

Die auf österreichischem Staatsgebiet liegenden und somit vom gegenständlichen Antrag im engeren Sinn umfassten Maßnahmen betreffen die Errichtung des geplanten Teilungsbauwerks bei Fluss-km 10,55-10,65 für die Dotation des Mäanders D13. Für die ökologische Beurteilung der Auswirkungen des Vorhabens ist allerdings eine Gesamtbetrachtung der Maßnahmen, also auch jener auf tschechischer Seite, sinnvoll. Wesentliche Projektziele sind:

- Verbesserung des Lebensraums:
Verbesserung der gewässerökologischen Verhältnisse und Annäherung an einen flussökologischen Referenzzustand. Weiters die Aufwertung der Lebensraumverhältnisse im unmittelbaren Umland und damit eine Verbesserung für die semiaquatische und terrestrische Fauna und insbesondere die naturschutzfachlich relevanten Schutzgüter.
- Eigendynamische Entwicklung:
Um eine möglichst naturnahe Ausformung zu erreichen, soll eine eigendynamische Entwicklung mit Uferanbrüchen und Sohlumlagerungen zugelassen werden.

Aufgrund der Vorgaben hinsichtlich des Grenzverlaufes lt. österreichisch- tschechischer Grenzkommision ist eine Projektvorgabe, dass der derzeitige Hauptarm (=Durchstich) bei Mittelwasser mit zumindest 50 % des ankommenden Wassers dotiert wird und bei Abflüssen unter Mittelwasser eine ständige Benetzung des Flussbetts sichergestellt ist. Die Abflussaufteilung ist derart geplant, dass ein möglichst hoher Anteil der bettbildenden Abflüsse (ca. HQ1 - HQ5) in den anzubindenden Mäander umgeleitet wird. Dies soll eine möglichst hohe Dynamik gewährleisten. Es ist daher ein Teilungsbauwerk im Durchstich

zur Abflussaufteilung vorgesehen. Das Bauwerk besteht aus einer Kaskade von zwei Überlaufobjekten (Querschwellen), einer Drossel mit Spundwänden und einem anschließenden Tosbecken. Die Bereiche der Spundwände werden mittels Pilotagen und Raubäulen strukturiert und der zwischenliegende Bereich mit Aushubmaterial verfüllt. Eine genaue Projektbeschreibung ist dem Einreichoperat zu entnehmen. Das Funktionsprinzip des Teilungsbauwerks ist ausführlich auch in den Projektunterlagen zu den bereits umgesetzten Mäanderanbindungen (weiter oben genannt) beschrieben. Am Tag der Verhandlung wurde ein Lokalaugenschein durchgeführt und der Bereich des Mäanders D13 besichtigt. Weiters wurde ein bereits bestehendes Teilungsbauwerk beim Durchstich D12 besichtigt.

Betroffener Wasserkörper:

Die Maßnahmen betreffen den Detailwasserkörper Nr. 501940000 „Thaya_02“, welcher der Fischregion Metapotamal (Brachsenregion) zugeordnet ist. Derzeit ist der „mäßige“ ökologische Zustand ausgewiesen (Stufe 3 von 5), wobei die Einstufung auf den Bewertungen hinsichtlich stofflicher Belastung beruht. Aus fischökologischer Sicht bzw. hinsichtlich hydromorphologischer Belastungen ist der Wasserkörper mit „gut“ (2) bewertet.

Gutachten

Wie die meisten heimischen Tieflandgewässer wurde auch die Thaya aufgrund von Regulierungstätigkeiten in der Vergangenheit weitgehend begradigt und von ihren natürlichen Nebengewässern (periodisch und permanent durchflossene Nebenarme; ober-, unter- oder beidseitig angebundene Altarme) abgetrennt. Damit wurden wichtige ökologische Funktionen für das Hauptgewässer eingeschränkt, da zahlreiche Tier- und Pflanzenarten auf eine heterogene Habitatausstattung und die Vernetzung des Gewässers mit seinem Umland angewiesen sind. Die angestrebte Erhöhung der Vielfalt hinsichtlich Struktur, Fließgeschwindigkeits- und damit Substratzusammensetzung ist damit von großer Bedeutung für die Thaya. Durch die Wiederanbindung der Mäander wird der gegenständliche Gewässerabschnitt dem Referenzzustand nähergebracht und die Struktur- und Lebensraumausstattung qualitativ und quantitativ verbessert.

Das vorgesehene Teilungsbauwerk kann aufgrund möglicher Spiegeldifferenzen bei niedrigen Wasserständen sowie aufgrund der verwendeten massiven Sicherungen eine Einschränkung der Fischpassierbarkeit im Durchstich bewirken. Das Gewässerkontinuum bleibt jedoch durch den wiederangebundenen und permanent dotierten Mäander erhalten bzw. stellt der Mäander den künftigen Hauptwanderkorridor für Gewässerorganismen dar. Die Fischmigrationsbedingungen in der Thaya werden somit nicht negativ beeinträchtigt. Fischökologische Erhebungen an den bereits umgesetzten und vergleichbar ausgeführten Maßnahmenabschnitten in der Thaya bzw. March zeigten einen guten Reproduktionserfolg der gewässertypischen Fischarten und einen allgemeinen verbesserten Fischbestand, wodurch die gewässerökologische Wirksamkeit derartiger Maßnahmen bekräftigt wird.

Insgesamt ist die geplante Maßnahme und die erwartete Wirkung des Gesamtprojektes aus gewässerbiologischer Sicht positiv zu werten.

Bei einer projektgemäßen Ausführung ist mit hoher Sicherheit davon auszugehen, dass keine maßgeblichen negativen gewässerökologischen Auswirkungen zu erwarten sind bzw. durch das Projekt die gewässerökologischen Bedingungen im betroffenen Thayaabschnitt verbessert werden. Das Vorhaben entspricht somit sowohl dem im Wasserrechtsgesetz verankerten Verschlechterungsverbot als auch dem Verbesserungsgebot.“

Die Wiedergabe der vom Amtssachverständigen vorgeschlagenen Auflagen kann an dieser Stelle entfallen, da auch die im Spruch dieses Bescheides (Abschnitt B, Auflagen 10 bis 13) wörtlich aufgenommen wurden.

Die in der Stellungnahme der Liechtenstein Gruppe AG enthaltenen Forderungen wurden ebenfalls in den Spruch dieses Bescheides (Abschnitt C) aufgenommen. Diese Stellungnahme wurde im Rahmen der wasserrechtlichen Bewilligungsverhandlung am 25. November abgegeben und blieb unwidersprochen.

Da somit die öffentlichen Interessen, insbesondere die Auswirkungen auf den Gewässerschutz wie auch das Vorbringen der Beteiligten berücksichtigt sind und die Antragstellerin dem Verhandlungsergebnis zugestimmt hat, konnte die angestrebte Bewilligung erteilt werden.

Die Vorschreibung der Verfahrenskosten beruht auf den angeführten Gesetzesstellen.

Aufgrund der bestehenden Sach- und Rechtslage war spruchgemäß zu entscheiden.

Rechtsmittelbelehrung

Sie haben das Recht gegen diesen Bescheid **Beschwerde** zu erheben.

Die Beschwerde ist innerhalb von **vier Wochen** nach Zustellung dieses Bescheides **schriftlich oder in jeder anderen technisch möglichen Weise bei uns einzubringen**. Sie hat den Bescheid, gegen den sie sich richtet, und die Behörde, die den Bescheid erlassen hat, zu bezeichnen. Weiters hat die Beschwerde die Gründe, auf die sich die Behauptung der Rechtswidrigkeit stützt, das Begehren und die Angaben, die erforderlich sind, um zu beurteilen, ob die Beschwerde rechtzeitig eingebracht ist, zu enthalten.

Die Höhe der Pauschalgebühr für Beschwerden, Wiedereinsetzungsanträge und Wiederaufnahmeanträge (samt Beilagen) beträgt 30 Euro.

Hinweise:

Die Gebühr ist auf das Konto des Finanzamtes Österreich (IBAN: AT83 0100 0000 0550 4109, BIC: BUNDATWW) zu entrichten.

Als Verwendungszweck ist das Beschwerdeverfahren (Geschäftszahl des Bescheides) anzugeben.

Bei elektronischer Überweisung der Beschwerdegebühr mit der „Finanzamtszahlung“ ist als Empfänger das Finanzamt für Gebühren, Verkehrsteuern und Glücksspiel (IBAN wie zuvor) anzugeben oder auszuwählen. Weiters sind die Steuernummer/Abgabenkontonummer 109999102, die Abgabenart „EEE - Beschwerdegebühr“, das Datum des Bescheides als Zeitraum und der Betrag anzugeben.

Der Eingabe ist - als Nachweis der Entrichtung der Gebühr - der Zahlungsbeleg oder ein Ausdruck über die erfolgte Erteilung einer Zahlungsanweisung anzuschließen. Für jede gebührenpflichtige Eingabe ist vom Beschwerdeführer (Antragsteller) ein gesonderter Beleg vorzulegen.

Ergeht an:

1. **An die via donau - Österreichische Wasserstraßen-GmbH, Johann Rosskopfgasse 17, 2261 Angern an der March**

2. Marktgemeinde Bernhardsthal, z.H. der Bürgermeisterin, Hauptstraße 65, 2275 Bernhardsthal
3. Abteilung Wasserwirtschaft
Bearbeiter: Dipl. Ing. Kurz, Rauch MSc.
- wasserwirtschaftliches Planungsorgan
4. An das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Abt. I/1 - Wasserrechtlicher Vollzug, Stubenring 1, 1010 Wien
5. An das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, (Österreichisch-Tschechische-Grenzwässerkommission), Marxergasse 2, 1030 Wien
6. Bezirkshauptmannschaft Mistelbach, Hauptplatz 4-5, 2130 Mistelbach
7. An die Liechtenstein Gruppe AG, Guts- & Forstbetrieb Wilfersdorf, Hauptstraße 1, 2193 Wilfersdorf
8. Fischereirevierversband II, Fürstenberggasse 10, 3002 Purkersdorf
9. An den Wasserverband für den March-Thaya Hochwasserschutzdamm Angern-Bernhardsthal, Obmann Bgm. Robert Meißl, Bahnstraße 5, 2261 Angern an der March
10. Krajský úřad Jihomoravského kraje, Žerotínovo náměstí 3/5, 60200 BRNO, TSCHECHIEN
11. Povodi Moravy, Drevarská 11, 60175 BRNO, TSCHECHIEN
12. An die ezb - TB Eberstaller GmbH, Austraße 78, 3512 Mautern

Für den Bundesminister

Mag. E i s l e r